[illegible] Augsburg [illegible] III [illegible] Augsburg 18[illegible] [illegible] Brauns. [illegible] Sammlung [illegible] 7III [illegible] Schrodt.]

[illegible] Cistercienserabtei im [illegible] Franken, wurde von [illegible] Bamberg im J. 1132 [illegible] Grafen Hermann, [illegible] zu diesem Zwecke [illegible] gründet. Die ersten Mönche [illegible] Reiche Schenkungen [illegible] von Andechs, Henneberg, [illegible] Schwaben, päpstliche und kai- [illegible] Schutzbriefe beförderten das [illegible] Stifts, so daß es zur Zeit der [illegible] mehr als 100 Orten [illegible] über 100 000 Gulden jähr- [illegible] hatte. Die Klostergebäude waren [illegible] Grunde am 7. Mai 1802 überaus [illegible] Ihr Umfang betrug 1300 [illegible] Die Hauptkirche mit 13 Altären maß [illegible] der Länge, 23 in der Breite. Zum [illegible] gehörten auch mehrere anderwärts gelegene [illegible] namentlich die berühmte Wallfahrts- [illegible] Vierzehnheiligen (s. d. Art.). — Der erste [illegible] Abt, früher Mönch zu Ebrach, stand seinem [illegible] 40 Jahre vor und starb 1181 im [illegible] Heiligkeit. An Seeleneifer und Frömmig- [illegible] Abt Marsilius (1262—1276) gleich, [illegible] Ordensbrüder nach Livland sandte, [illegible] Evangelium zu verkünden, sondern später [illegible] Würde niederlegte und selbst als Missio- [illegible] großem Erfolg bei den dortigen Heiden [illegible] Abt Friedrich (geb. Landgraf zu Leuchten- [illegible] 1328 von Papst Johann XXII. zum [illegible] von Eichstätt befördert und starb daselbst [illegible] Nicolaus II. (1406—1433) nahm am [illegible] Konstanz theil, stimmte der Verurthei- [illegible] bei und reizte dadurch dessen Anhänger [illegible] Verstörung seiner Abtei (1430). Sein Nach- [illegible] Friedrich Heugelein (1433—1449) erbaute [illegible] Kapelle zu Vierzehnheiligen, hatte aber [illegible] spätern Aebte viel von den Bamberger [illegible] Hofschosen zu leiden, welche durch List und Ge- [illegible] Langheim völlig zu unterwerfen wußten. [illegible] Lehre Luthers fand, wie in den fränkischen [illegible] überhaupt, so auch in dem Gebiete [illegible] zahlreiche Anhänger. Johann V. (1510 [illegible]) mußte vor den aufrührerischen Bauern [illegible] Wohnung flüchten und seine Conventualen sich [illegible] sehen, während die Gebäude zu Lang- [illegible] Vierzehnheiligen und Tambach in Asche san- [illegible] Die Wiederherstellung derselben nahm meh- [illegible] Jahre in Anspruch. Erst 1530 konnte die [illegible] wieder eingeweiht werden. Dem ge- [illegible] Abt Peter Schonfelder (1608—1620) ge- [illegible] viele Lutheraner für den alten Glauben [illegible] Seine Nachfolger seufzten schwer unter den Drangsalen des 30jährigen Kriegs; besonders Nicolaus III. (1631—1637) sah sich, während einer kurzen Regierung, zu mehrfachem Wechsel des Domicils gezwungen. Moritz Knauer (1649—1664) zeichnete sich als Vertheidiger der Rechte des Stifts, noch mehr aber durch seine umfassenden wissenschaftlichen Kenntnisse aus. Als vorzüglicher Mathematiker und Astronom verfaßte er den noch heute nicht ganz vergessenen „Hundertjährigen Kalender". Gallus Knauer, der Neffe des Vorhergenannten (1690—1728), hatte viel vermehrte aber gleichwohl durch weise Haushaltung den Reichthum des Klosters. Unter den letzten Stephan (1734—1751) und Malachias (1751 bis 1774) entstand die herrliche Kirche zu Vierzehnheiligen. Der letzte Abt Candidus Hennerich wurde 1803 mit einem Jahressold von 8000 Gulden pensionirt und starb 1814 zu Trieb. — In literarischer Beziehung hat Langheim nicht gerade Bedeutendes geleistet. Aus ältester Zeit besitzen wir nur das Schriftchen Engelrichs über das „Leben der hl. Mathilde, Abtissin von Edelstetten, geb. in Diezen" (abg. bei Canis., Ant. lect. V, 2, 9). P. Simon Schreiner schrieb Anfangs des 17. Jahrhunderts über „Vierzehnheiligen" und verfaßte eine Apologia contra Lutheranos. Von Abt Moritz Knauer ist außer seinen naturwissenschaftlichen Publicationen auch ein ascetisches Werkchen, Tuba coeli, bekannt. Ein überaus fruchtbarer Schriftsteller war aber der 1803 säcularisirte und später als Bibliothekar in Bamberg lebende Conventual Joachim H. Jäck, welcher sich insbesondere um die Geschichte von Bamberg und deren Nachbarschaft große Verdienste erworben hat. (Vgl. Herbordi Vita s. Ottonis in M. G. SS. XX, 708; Ludewig, Script. ep. Bamb., Francof. 1718; Schöttes, Historische Schriften und Sammlung ungedr. Urk., Hildburgh. 1798, 65 ff.; Ussermann, Ep. Bamb., S. Blas. 1801, 357—377; Jäck, Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs, ch. 1812—1815, bes. S. 557 ff. die Abhandl. über Moritz Knauer und das Urk.-Verzeichniß zur Gesch. Langheims von 1132—1728; Beschreibung des Wallfahrtsortes Vierzehnheiligen und der Cistercienserabtei Langheim, Nürnberg 1826; Copialbuch der Abtei Langheim in vollständigem Auszug der Urkunden von 1142—1504, mitgetheilt von Pfarrer Schweitzer in den Jahresberichten des historischen Vereins zu Bamberg XXII—XXVI; handschriftl. Material in der königl. Bibliothek Bamberg.) [Pius Wittmann.]

Langobarden (Longobarden), ein germanisches Volk, stammten nach ihren eigenen Sagen, welche zur Zeit Karls des Großen durch ihren Stammesgenossen Paulus, Sohn Warnefrieds, der Paulus Diaconus aufgezeichnet wurden, von der Insel Skandanan (Skandinavien). Als das Land infolge von Uebervölkerung seine Einwohner nicht mehr ernähren konnte, wollte der König den dritten Theil des Volkes tödten lassen. Eine Seherin Gambara gab aber den Rath, nach dem Loose eine